



Eine „ganze Menge Rosie“ (... „Whole Lotta Rosie“) komplettierte die Bühnenshow der AC/DC-Revival Band bei der Waldmünchner Rocknight. Fotos: R. Gohlke



2 x Saleki und einmal Staudinger (m.)



„Der Papa spielt ein Zeug...“



Mark T. Wright mit Höllen-Sound und Höllen-Outfit, wie ihn die Fans lieben.

## AC/DC-Soundgewitter ließ die Festhalle beben

**ROCKNACHT** Revival-Band bot gigantische Bühnenshow

VON RALF GOHLKE

**WALDMÜNCHEN.** „Angus, Angus, Angus...“ tönte es vielstimmig und rhythmisch aus dem Publikum, als am Samstag die ersten Gitarren-Riffs die bis dahin noch leere Bühne der Waldmünchner Festhalle füllten. Und dann brach ein weit über zwei Stunden dauerndes Soundgewitter los, das schon nach den ersten Takten den Hallenboden beben ließ.

Als Headliner der „Waldmünchner Rocknight“, veranstaltet vom TV Waldmünchen und präsentiert vom „Bayerwald-Echo“, ließ die AC/DC-Revival-Band keinen Zweifel daran, dass sie die beste deutsche Repräsentantin ihrer australischen Vorbilder ist. Die „tragenden Säulen“ sind natürlich Frontmann Armin Petrasch alias Bon Scott und Ausnahmegitarrist Mark T. Wright alias Angus Young, während ihnen Drummer Michael Hartinger, Bassist T.G. Jacko und Jochen Gorinik an der Rhythmusgitarre soundmächtig „den Rücken frei halten.“

Ganz in „Angus-Manier“ – in Schuluniform und mit der schier unverwundlichen roten „Gibson-SG“ fest im Anschlag fegte Wright in einem Affenzahn über die Bühne und nahm das Publikum mit auf den „Highway to Hell“. Beim „Bad Boy Boogie“ ließ er wieder einmal sekundenlang sein blankes Sitzfleisch in die tosende Men-

ge der vollen Festhalle blitzen. Die Riffs, die er bei seinem wahnwitzigen Tempo auch noch sauber über die Lautsprecher jagte würden andere Gitarriker allein schon wegen schweißnasser Finger nicht gebacken kriegen. Und immer wieder holt er sich den Kontakt zum Publikum.

Auch Petrasch hatte sichtlich Spaß an dem Gig, weil die gut gemischte Fangemeinde vom Youngster bis zum Oldie einfach super mitging. An der Bühnenshow stimmte ebenfalls alles, vom „Höllenfener“ über die Glocke bei „Hells Bells“ oder die aufblasbare „Whole Lotta Rosie“ bis hin zum finalen Kanonendonner bei „For Those About to Rock“. Erst nach mehreren Zugaben wurde die Band entlassen.

Wesentlichen Anteil daran, dass die Stimmung im Saal so gut war, hatten die „Fabulous Freakbrothers“, für welche die Bezeichnung „Vorband“ eigentlich eine gewaltige Untertreibung bedeutet. Mit Darius und Zyrus Saleki an den „Stromgitarren“ sowie David (Bass, Keyboard, Sax...) und Robert Mages an den Drums (daher der Name ...Brothers) sowie Sänger Wolfgang Staudinger lieferten sie solide, handgemachte Rockmusik ab. Echte Highlights waren natürlich die Double-Soli der Saleki-Brüder bei „White Room“ von Cream oder der Latin-Rhythmus bei „Evil Ways“ von Santana.

Die Aufgabe des „Rausschmeißers“ kam „DJ-Heini“ zu, der diese ebenso klasse meisterte wie das Team des TV Waldmünchen, das für eine Superorganisation sorgte.



Den Augenblick speichern...



„Volle Action“, auf und vor der Bühne.



Armin Petrasch alias Bon Scott immer auf Tuchfühlung mit den Fans.



Die ganze Fangemeinde war im AC/DC-Fieber und vom Youngster bis zum Oldie auf dem „Highway to Hell“.